

Oberursfelder Bürgerfreund

Allgemeiner Anzeiger für Oberursel u. Umgegend • Amtl. Verkündigungs-Organ der Stadt Oberursel

Erscheint Dienstags, Mittwochs, Donnerstags und Samstags. Bezugspreis: Monatlich 90 Pfennig frei ins Haus; durch die Post vierteljährlich M. 2.70 ohne Bestellschein. Postfachkonto: Frankfurt a. M. 10 392.



Anzeigenpreis beträgt für die 5spaltige Beilage oder deren Raum 20 Pf. Bei Wiederholungen entsprechendes Rabatt. Reklamen pro Zeile 80 Pfennig. Begründet 1853. Geschäftslokal: Ede Gartenstraße. Telefon Nr. 104.

Der „Oberursfelder Bürgerfreund“ hat in Oberursel von den hier gelesenen Zeitungen die meisten Abonnenten.

Amtlicher Teil.

Ausgabe von Lebensmitteln

in der Woche vom 28. Oktober bis 3. November 1918.

Es gelangen zur Ausgabe:

— Gemüsekonserven: —

Eine Kilo-Dose pro Familie auf Abschnitt Nr. 68 der Stamm-Lebensmittelliste.

— Eigel-Raffee: —

Ein Paket pro Familie auf Abschnitt Nr. 69 der Stamm-Lebensmittelliste.

Preis per Pfund 1.16 Mark.

— Kochfertige Suppen: —

10 Gramm auf Abschnitt Nr. 70 der Lebensmittelliste. Preis per Pfund 1.95 Mark.

Abholungstag: Freitag, den 1. November 1918.

Oberursel (Taurus), den 25. Oktober 1918.

Der Magistrat: Füller.

Kinder-Nahrung

Die im Jahre 1918, 1917 und 1916 in der Zeit vom 1. November bis 31. Dezember geborenen Kinder erhalten am Samstag, den 2. November, vormittags von 8—11 Uhr im Lebensmittelbüro, Zimmer Nr. 4:

1 Päckchen Gerstemehl à 38 Pfennig.

Oberursel (Taurus), den 29. Oktober 1918.

Der Magistrat.

Die Ausgabe von Petroleum

findet statt in den Geschäften:

- Konsum-Berein, Eppsteinerstraße,
- J. Katscha, Stradgasse,
- W. Heil, Freiligrathstraße,
- J. Nied, Frankfurterstraße,
- H. Ruppel, Altkönigsstraße

an die Inhaber von Petroleumkarten auf den Novemberabchnitt ein Liter.

Die Abholung des Petroleums muß bis Samstag, den 2. November bewirkt sein. Die Geschäfte haben die Abchnitte gezählt und gebündelt bis Montag, den 4. November in Zimmer Nr. 1 abzuliefern.

Oberursel (Taurus), den 30. Oktober 1918.

Der Magistrat: Füller.

Notbeleuchtung

Alle Wohnungsinhaber, welche nur eine Flamme zur Beleuchtung, (Gas oder elektrisches Licht) haben und Ziegenhaller, in deren Stall eine Beleuchtungsart nicht vorhanden ist, wollen sich bis zum Samstag, den 2. November ds. Js., mittags 12 Uhr, in Zimmer Nr. 1 der Lebensmittelstelle melden.

Oberursel (Taurus), den 30. Oktober 1918.

Der Magistrat: Füller.

Der Krieg.

Der deutsche Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 30. Oktober 1918. (W. I. B. Amtlich.)

Wälder Kriegsschauplatz.

Deeregruppe Kumpelung Knappsch.

In der Ebe-Niederung zwischen der Ebe und Scheide, bei Hamard und Engle Fontaine wurden heftige Teilangriffe des Gegners abgewiesen. Das englische Feuer gegen die Vorhänge von Tournael und die Trümpfen der Scheide-Niederung forderte wiederum erhebliche Opfer unter der Zivilbevölkerung.

Deeregruppe Demischer Kronprinz.

Am Ebe-Kanal scheiterten am frühen Morgen heftige feindliche Angriffe. Nach hartem Artillerielampf nahm der Franzose zwischen Nizy-le-Comte und der Aisne unter Einsatz zahlreicher Panzerwagen seine Angriffe wieder auf. Die in den schweren Kämpfen der letzten Tage bewährten Truppen der Armeen der Generale v. Eberhardt und v. Below haben auch gestern wieder einen vollen Erfolg in der Abwehr errungen. Sie schlugen den Feind auf der 18 Kilometer breiten Angriffsfront völlig zurück. In den Kämpfen am Nordrande von Klein-Quentin zeichneten sich das brandenburgische Leib-Grenadier-Regiment Nr. 8, ferner von Besenrode das westfälische Infanterie-Regiment Nr. 53 und aus den Aisne-Gebieten das medlenburgische Füsilier-Regiment Nr. 90 besonders aus. Teile der Stellung nordwestlich von Verpy, die vorüber-

gehend verloren gingen, wurden im Gegenangriff wiedergewonnen. In den Abendstunden stieß der Feind wiederholt zu heftigen Teilangriffen vor, die überall vor unseren Linien scheiterten. Der Franzose hat gestern schwere Verluste erlitten; zahlreiche Panzerwagen wurden zerstört.

Weiterwärts von Couviers und ferner der Aisne zeitweilig Artillerielampf.

Wir schossen gestern 27 feindliche Flugzeuge und sechs Zerstörer ab. Leutnant Doerr erlangte in den letzten Tagen seinen 31. bis 34. Leutnant Frommherz seinen 30. Luftsieg.

Der Chef des Generalstabes des Feldheeres.



Wer will, daß es zum Frieden kommt, der zeichne Kriegsanleihe.

Und wer will, daß der Frieden möglichst gut wird, der zeichne erst recht Kriegsanleihe.

Darum zeichne!

Der deutsche Abendbericht.

Berlin, 30. Oktober, abends. (W. I. B. Amtlich.) An der Ostfront sind heftige Angriffe der Franzosen gescheitert. An der übrigen Westfront keine größeren Kämpfe.

Der Seekrieg.

Berlin, 30. Oktober. (W. I. B. Amtlich.) Im Sperrgebiet um England versenkten unsere U-Boote 38 000 Brutto-Registertonnen Handelsschiffraum.

Im Mittelmeer erzielte ein deutsches U-Boot einen Torpedotreffer auf einen französischen Panzerkreuzer; die weitere Wirkung des Erfolges konnte nicht beobachtet werden.

Der Chef des Generalstabes der Marine.

Der österreichische Tagesbericht.

Räumung des italienischen Gebietes.

Wien, 30. Oktober. (W. I. B. Amtlich) wird verlautbart: Italienischer Kriegsschauplatz.

An der tiroler Front nur geringe Gefechtsaktivität. Zwischen Brenna und Biade haben frische feindliche Truppen den Molone und Monte Pertica mit Uebermacht angegriffen. Unsere dort mit beispiellosem Heldennut und Soldatentreue kämpfenden Truppen haben alle Angriffe des Gegners zurück geschlagen.

In der venetianischen Ebene hielten Engländer und Italiener weiter vor. Es gelang ihnen, unter Einsatz aller Kampfmittel, ihre Einbruchstellen nördlich und südlich des Montelesio wesentlich zu erweitern.

Unserem mehrfach zum Ausdruck gebrachten Entschlusse zur Herbeiführung eines das Völkerringen abschließenden Waffenstillstandes und dem Frieden Rechnung tragend, werden unsere auf italienischem Boden kämpfenden Truppen das besetzte Gebiet räumen.

Österreichischer Kriegsschauplatz.

Der Ostflügel unserer in Serbien operierenden Streitkräfte hat bereits den Uebergang auf das nördliche Drinaufer vollzogen. Der Rückmarsch an die Save und Drina geht weiter planmäßig vor sich. Der Feind dringt indes noch. Die Rückhuten unserer albanischen Streitkräfte hatten nur vereinzelt Banden abzuwehren.

Der Chef des Generalstabes.

Die Waffenstillstandsfrage.

Noch keine Antwort.

Berlin, 30. Oktober. (W. I. B. Amtlich.) Die Nachrichten über das Eintreffen der Waffenstillstandsbedingungen sind falsch. Die Formulierung der Waffenstillstandsbedingungen, wie sie in Deutschland verbreitet wird, beruht auf Gerüchten, denen jede tatsächliche Grundlage fehlt.

Berlin, 30. Oktober. Nach Erkundigungen an unterrichteter Stelle kann mitgeteilt werden, daß bis zur Stunde tatsächlich noch keine Antwort des Verbandes in Berlin eingetroffen ist. Man bezweifelt übrigens neuerdings, daß die Waffenstillstandsbedingungen auf diplomatischem Wege übermittelbar werden, nimmt vielmehr an, daß die Antwort nur die Aufforderung enthalten wird, sich mit den gegnerischen Oberbefehlshabern in Verbindung zu setzen. An der heutigen Sitzung des Kriegsrates nahm der Reichskanzler zum ersten Male nach seinem Grippeanfall persönlich teil.

Daag, 30. Oktober. Der Londoner Berichterstatter des „Manchester Guardian“ schreibt: Es ist nicht wahrscheinlich, daß die Verbündeten die Waffenstillstandsbedingungen vor Ende dieser Woche bekanntgeben werden.

Nicht auf diplomatischem Wege.

(S) In Berlin gingen gestern den ganzen Tag über Gerüchte um über die angeblichen Waffenstillstandsbedingungen unserer Feinde. Auf Grund von Erkundigungen an unterrichteter Stelle können wir jedoch auf das bestimmteste mitteilen, daß diese Gerüchte jeder Grundlage entbehren. Eine Antwort der Entente ist bis zur Stunde noch nicht eingetroffen. In parlamentarischen Kreisen bezweifelt man, daß die Bekanntgabe der Waffenstillstandsbedingungen auf diplomatischem Weg erfolgen wird. Man nimmt vielmehr an, daß die Antwort nur die Aufforderung enthalten wird, sich mit dem feindlichen Oberbefehlshaber durch Parlamentäre in Verbindung zu setzen.

Die Zustimmung der Alliierten.

(S) Die „Morning Post“ meldet, daß die Alliierten in ihrer Gesamtheit der Aufnahme von Waffenstillstandsverhandlungen zugestimmt haben. Auch die Bedingungen zum Waffenstillstand seien bereits fertiggestellt. Schließlich sind nach einer Meldung der „Daily News“ die Verbündeten entschlossen, Friedensverhandlungen anzunehmen. Wenigstens soll sich Lloyd George gegenüber dem Leiter des englischen Arbeiterverbandes in dieser Weise geäußert haben. Nach einem Telegramm des Londoner Korrespondenten des „Manchester Guardian“ ist es nicht wahrscheinlich, daß die Bedingungen der Alliierten für den Waffenstillstand vor Ende dieser Woche bekanntgegeben werden.

Der Siegesrausch der Entente.

(S) Wilsons Vertrauensmänner, Oberst House und Admiral Sims, führen nach Genfer Meldungen aus Paris das große Wort in der französischen diplomatisch-militärischen Konferenz. Beide zeigen sich angeblich befreit, die englisch-französischen Waffenstillstandsbedingungen, die über Wilsons Programm weit hinausgehen, mit diesem Programm möglichst in Einklang zu bringen. Die Beratungen unserer Feinde haben sich wahrscheinlich durch den Abfall Oesterreich-Ungarns verzögert. Es erscheint nicht ausgeschlossen, daß die Entente, das heißt England und Frankreich, im Hinblick auf die politische und militärische Isolierung Deutschlands den Versuch machen werden, von Deutschland Ergebung auf Gnade und Ungnade zu fordern. Zumindest dürften die immer lauter werdenden Rumbegungen der in dem augenblicklichen Siegesrausch verständig gebliebenen Personen den feindlichen Imperialisten zu denken geben und sie warnen, den Bogen zu überspannen. Die deutsche Regierung ist gewillt, alle Garantien für die Aufrichtigkeit ihrer Friedensbestrebungen zu geben, die mit der Ehre des deutschen Heeres und Volkes vereinbar sind. Sollten unsere Feinde aber Unmögliches verlangen, so wird die letzte Entscheidung fallen müssen.

Daag, 30. Oktober. Das Blatt „Richmond Times“ hat am 21. Oktober ein Telegramm von General Pershing erhalten, in dem es heißt: Das Rheintal hat von der Hand der Bandolen nichts zu fürchten, (offenbar ist mit Bandolen ironisch die Entente gemeint), es sei denn, daß es die Deutschen selbst in Brand stecken oder mit Bomben verheeren. Aber das Rheintal, das das reichste Gebiet von ganz Deutschland ist, muß von den Alliierten besetzt werden, zwar nicht für immer, sondern vorübergehend, bis die großen Industrien und Werkstätten ihren Teil dazu beigetragen haben, Deutschlands Schulden zu tilgen. Die Erträge der Arbeit dieser Industrien sollen für die Wiederherstellung Frankreichs, Belgiens, Serbiens und Italiens verwendet werden. Die Reichskammer dieses Gebietes müssen benutzt werden zur Ersetzung allen Schadens, der während des Krieges von Deutschland angerichtet wurde.

Zur Räumung Belgiens.

Berlin, 31. Oktober. (W. I. B. Nichtamtlich.) Bei der Räumung eines Teils des feindlichen Gebietes ist die Oberste Heeresleitung vor einer außerordentlich schwierigen Frage gestellt worden. Es handelt sich um die belgischen Wehrpflichtigen, deren Anzahl in den geräumten Ortschaften sich bereits auf weit über 100 000 Personen beläuft. Trotzdem unsere Gegner seit Anbeginn des Krieges allgemein eine rückwärtslose Internierung aller wehrfähigen Deutschen beschloßen und zum Teil in rohester Weise ausgeführt haben, möchte es die Oberste Heeresleitung, wenn irgend möglich, vermeiden, sich einem derartigen Vorgehen gegenüber diesen Wehrpflichtigen anzuschließen. Auf der anderen Seite ist es ihr aus militärischen Gründen unmöglich, die wehrfähigen Belgier in Freiheit zu lassen, damit diese sofort nach Räumung der Städte in den Kriegsdienst der Feinde treten könnten. Es wurde daher der belgischen und französischen Regierung mitgeteilt, daß die Oberste Heeresleitung bereit ist, die gesamte Bevölkerung des geräumten und auch des möglicherweise noch zu räumenden Gebietes nicht zurückzuführen, sondern sie mit Einschluß der wehrfähigen Männer an ihren Wohnsitzen zu belassen. Dafür erwartet sie aber die Zusicherung, daß alle Männer zwischen 18 und 35 Jahren nicht in die belgischen, französischen oder verbündeten Streitkräfte eingereiht werden, auch wo es sich um freiwillige Meldungen handelt. Es steht zu hoffen, daß die belgische und französische Regierung in nächster Zeit auf diesen Vorschlag eingehen werden.



